



31. Oktober 2013

Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung 2014-2018

Zusätzliche thematische Informationen:

Freiraumentwicklung in Agglomerationen fördern



Referenz/Aktenzeichen: M413-0029

Themenverantwortliches Amt: Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)

Beteiligte Bundesämter: Bundesamt für Gesundheit (BAG), Bundesamt für Sport (BASPO), Bundesamt für Strassen (ASTRA), Bundesamt für Umwelt (BAFU), Bundesamt für Wohnungswesen (BWO)

Problemstellung: Worum geht es?

Fast drei Viertel der Schweizer Bevölkerung leben heute in Agglomerationen. Freiräume wie öffentliche Grünflächen, Parks, Strassen und Plätze, aber auch private Aussenräume von Wohnüberbauungen, Büro- oder Gewerbebauten bis hin zu Gewässern, Wiesen, Feldern und Wäldern sind in solchen dicht besiedelten und stark genutzten Siedlungsgebieten wichtige Begegnungs-, Aufenthalts- und Ausgleichsorte für die Bevölkerung. Freiräume erfüllen gleichzeitig wichtige Funktionen in den Bereichen Erholung, Sport und Bewegung, Freizeit, Gesundheitsförderung, Naturerlebnis und Klimaausgleich. Attraktive Freiräume sind für die Lebensqualität und die Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Lebensraum wichtig, und damit auch ein wichtiger Standortfaktor. Mit der erwünschten qualitätsvollen Innenverdichtung gewinnen Massnahmen zur integralen Aufwertung der Freiräume zusätzlich an Bedeutung. Daher ist es wichtig, dass Freiräume attraktiv und zugänglich ausgestaltet sind. Doch trotz ihrer Bedeutung für die Lebens- und Standortqualität werden Freiflächen in der Planung oft als Restflächen behandelt. Zudem bestehen sowohl Synergien als auch Interessenskonflikte hinsichtlich Schutz- und Nutzungsansprüchen, welche oft –

auch weil unterschiedliche Akteure und Stakeholder aus den Bereichen Natur- und Landschaftsschutz, Sport und Bewegung, Freizeit und Tourismus, Wirtschaft und Mobilität involviert sind – wenig oder gar nicht koordiniert sind. Deshalb kann das Potenzial der Freiräume häufig nicht optimal ausgeschöpft werden.

Ziele: Was soll mit den Modellvorhaben erreicht werden?

Die Modellvorhaben im Themenbereich «Freiraumentwicklung in Agglomerationen» haben zum Ziel, die Freiräume in Siedlungen oder in Naherholungsgebieten zu sichern und aufzuwerten. Massnahmen zur Förderung von Landschaftsqualität und Biodiversität sowie die Erschliessung für den Langsamverkehr oder für Sport und Bewegung stehen im Vordergrund. Die Vorhaben sollen die Bevölkerung zur Mitwirkung und Aneignung/Nutzung der Freiräume animieren. Damit unterstützen sie einen aktiven und nachhaltigen Lebensstil. Es sind Strategien und Konzepte zu entwickeln, welche die unterschiedlichen Interessen im Umgang mit Freiräumen koordinieren und aufzeigen, wie das Thema besser institutionalisiert werden kann.

Zielpublikum: An wen richten sich die Modellvorhaben «Freiraumentwicklung in Agglomerationen»?

Der Projektaufruf richtet sich an Gemeinden, Städte, Agglomerationen, Regionen und Kantone, welche für die Gestaltung der Freiräume zuständig sind bzw. die wichtige Aufgaben in freiraumbestimmenden Bereichen wie Raumentwicklung, Natur- und Landschaft, Sport und Bewegung, Freizeit und Tourismus, Gewerbe und Mobilität ausüben. Eine Kooperation mit Unternehmen, deren Verbände und Interessensvertretungen sowie weitere Organisationen ist sehr erwünscht. Von den Modellvorhaben soll aber auch die Bevölkerung profitieren.

Erkenntnisse: Welche Einsichten und Resultate sollen mit den Modellvorhaben gewonnen werden?

Mit den Modellvorhaben sollen Antworten auf die folgenden Fragen gefunden werden:

- Wie können Freiräume gesichert und qualitativ gestaltet werden, dass sie ihre Funktion als Begegnungs- und Aufenthaltsort im Wohn- und Arbeitsumfeld besser wahrnehmen können?
- Wie kann man breite Bevölkerungskreise – insbesondere Jugendliche und Senioren – zu Sport und Bewegung im Siedlungsgebiet und ihrer Umgebung motivieren, und welche Voraussetzungen müssen Freiräume dazu erfüllen? Dabei sind Aspekte der Attraktivität, der Zugänglichkeit und der Sicherheit sowie die vorhandenen Infrastrukturen im Bereich Sport und Bewegung einzubeziehen.
- Welche Möglichkeiten und Ansätze – so zum Beispiel «urban gardening» – gibt es, um im öffentlichen aber auch im privaten Raum die Biodiversität zu fördern und dabei das Interesse von breiten Bevölkerungsschichten zu wecken? Dabei sollen konkrete Umsetzungsbeispiele im Rahmen der Siedlungsentwicklung nach innen (Verdichtung) aufgezeigt und Aspekte der Wohn- und Lebensqualität einbezogen werden.
- Wie können (potenzielle) Naherholungsgebiete durch die Erschliessung mit dem Langsamverkehr für eine sanfte Nutzung zugänglich gemacht und vernetzt werden? Welche Anreize braucht es, damit sich die Bevölkerung die Freiräume aneignet und diese auch tatsächlich nutzt?
- Wie kann man die Landschaftsqualität von Agglomerationen – im Hinblick auf die Entwicklung von Freiräumen – langfristig verbessern? Dazu sind Massnahmen innerhalb der Siedlungen oder am Siedlungsrand vorzusehen. Es sind Projekte gefragt, welche die unterschiedlichen Bedürfnisse an den Siedlungsändern im Hinblick auf Schutz und Nutzung – beispielsweise Natur- und Landschaftsschutz, Landwirtschaft und Naherholung – thematisieren.

Anforderungen an die Projekte: Was müssen die Projekte leisten?

Die Projekte können unterschiedliche Flughöhen – regional oder lokal – aufweisen und die Schwerpunkte der Freiraumentwicklung können unterschiedlich gesetzt werden: Auf das Wohnumfeld, die Arbeitsplatzgebiete, den Naherholungsraum oder den gesamten Raum. Eine interdisziplinäre Bearbeitung des Themas wird dabei vorausgesetzt, Kooperationen zwischen öffentlicher Hand und Privaten sind anzustreben.

Die folgenden Auswertungskriterien kommen zur Anwendung:

- Sensibilisierung für die Thematik Freiraumentwicklung und deren Nutzen und Nutzung
- Konkreter Raumbezug: Quartier/Gemeinde mit Umgebung/Region
- Definition von konkreten Umsetzungsschwerpunkten z.B. Biodiversität im Siedlungsraum und/oder an den Siedlungsrändern, Sport und Bewegung, Langsamverkehr in Naherholungsgebieten, Förderung der Siedlungs- und Landschaftsqualität in Agglomerationen
- Institutionalisierung des Themas Freiraumentwicklung
- Zielführende Strategien für die langfristige Sicherung von vielfältigen, vielfach nutzbaren und qualitativ hochstehenden Freiräumen, für deren laufende Anpassung an die Bedürfnisse sowie für den Er- und Unterhalt der Freiräume.